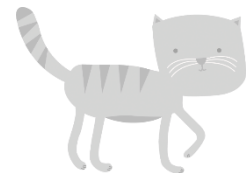
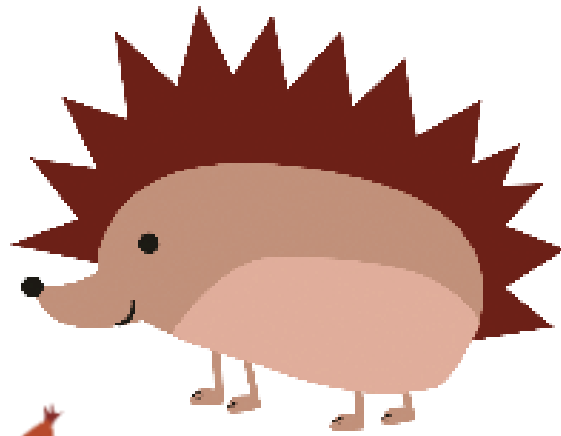


# KINDERGARTENKONZEPTION



<b>Gliederung</b>	3
<b>1. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur</b>	4
1.1. Tagesablauf	4
1.2. Gezielte Angebote	4
1.3. Besondere Aktivitäten	4
1.4. Interaktionsqualität mit Kindern	4
1.4.1. Partizipation „Ich bin richtig und wichtig“	5
1.4.2. Ko-Konstruktion- Von- und Miteinanderlernen im Dialog	5
1.4.3. Freispiel	6
1.4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparent	6
<b>2. Übergänge gestalten</b>	6
2.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	6
2.2. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied	7
<b>3. Stärkung von Basiskompetenzen</b>	7
„Kinder stark machen“	7
<b>4. Kooperation und Vernetzung- Bildungspartner unserer Einrichtung</b>	10
4.1. Erziehungspartnerschaft	10
4.2. Formen der Elternarbeit:	11
<b>5. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus</b>	12
<b>6. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>	12
6.1. Wertorientierung und Religiosität	12
6.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	13
6.3. Sprache und Literacy	13
6.4. Digitale Medien Medienbildung und Erziehung	13
6.5. Mathematik und Naturwissenschaft	13
<b>7. Motorische Förderung</b>	14
7.1. Gesundheit, Bewegung und Ernährung	14
7.2. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	14
<b>8. Ressourcenschonung, Umweltbewusstsein</b>	14
<b>9. Quellen</b>	15
<b>10. Impressum</b>	15

## Genderhinweis

Die in dieser Konzeption verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnung wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

## 1. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

### 1.1. Tagesablauf

#### **Vormittag - Ankommen und Begrüßen**

- 7.15 Uhr Frühdienst
- 8.30 Uhr Beginn der Kernzeit
- Morgenkreis
- Gleitende oder gemeinsame Brotzeit
- Freispielzeit

Das Freispiel zeichnet sich aus durch seine freie Wahl des Spielfreundes, des Spielortes, der Spielart und Spieldauer. Damit das Freispiel in seiner vollen Bedeutung zur Wirkung kommt, braucht das Kind den Erwachsenen, der es annimmt, führt, anregt und beobachtet. Parallel laufen gezielte Förderangebote.

- Gemeinsames Aufräumen
- Gezielte Beschäftigungen und Angebote im Stuhlkreis oder Arbeitsgruppen, Projektarbeit, lernen und wiederholen aktueller Themen, Aufenthalt im Freien je nach Wetterlage.

#### **Mittag**

- Ab 12.00 Uhr Abholzeit für die Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben
- Um 12.30 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr letzte Abholzeit für die Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben

#### **Nachmittag**

- Erste Abholmöglichkeit ab 14.00 Uhr
- Freies Spielangebot und gezielte Förderung
- Gemeinsame Aktivitäten
- Abholzeit (je nach aktueller Öffnungszeit)

### 1.2. Gezielte Angebote

- im Bereich von Kunst, Ästhetik und Kultur – künstlerisch aktive Kinder
- im Bereich der intellektuellen Förderung - fragende forschende Kinder
- im Bereich der Sprache – sprach und medienkompetente Kinder
- im Bereich der Sozialerziehung – wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- im Bereich der Motorik, Rhythmik, Bewegung, Gesundheit - starke Kinder.

### 1.3. Besondere Aktivitäten

- Lernen und Projektarbeit zu verschiedenen Themen
- Hören, lauschen, lernen – Sprachförderprojekt
- Rhythmisch-musikalische Früherziehung
- Bewegungserziehung
- Feste im Jahreskreis
- Ausflüge
- Theater – und Kinobesuch
- Besuch von Institutionen am Ort
- Regelmäßiger Schulbesuch der Vorschulkinder (Bif-Stunde)

### 1.4. Interaktionsqualität mit Kindern

Bildung und Erziehung sind ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, in dem sich Kinder und Erwachsene als Partner respektvoll begegnen. In unserer Einrichtung nehmen wir diese wertschätzende Ebene der Beziehung sehr ernst. Dabei ist eine kompetenzorientierte Grundhaltung wichtig, um Bildungsprozesse des Kindes konstruktiv zu begleiten. Wir sehen uns in der Verantwortung, die Bedürfnisse der Kinder durch feinfühlig und liebevolle Zuwendung wahrzunehmen. In Lerngemeinschaften mit anderen erkennen Kinder, dass sie mehr erreichen als jeder Einzelne von ihnen allein. Hier erleben sie die Werte einer demokratischen Gemeinschaft, den respektvollen Umgang mit anderen.

Nicht Konflikte und fehlende Übereinstimmung treiben die Bildung und Entwicklung von Kindern voran, sondern die Einigung von Meinungsverschiedenheiten, geteilte Verantwortung und der Mut seine Meinung zu äußern.

#### 1.4.1. Partizipation „Ich bin richtig und wichtig“

Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Kindergarten. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation (= Teilhabe) im Kindergarten meint die Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse. Partizipation basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Ihr Kind lernt dadurch Verantwortungsübernahme, gegenseitigen Respekt (einander zuhören, andere Meinungen zu akzeptieren) und seine eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ideen wahrzunehmen. Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen. Partizipation findet dort seine Grenzen, wo das körperliche oder seelische Wohl der Kinder gefährdet wird.

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

So leben wir Partizipation in unserer Einrichtung:

- freies Wählen der Kinder, wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen möchten

- Regeln werden zusammen mit den Kindern besprochen und ausgehandelt
- Morgenkreis → Kinder entscheiden welches Lied gesungen wird, Aufgaben verteilen, ...
- gemeinsame Projekte planen (Feste, Fasching, .....
- Essenswünsche dürfen geäußert werden

#### 1.4.2. Ko-Konstruktion- Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Ko-Konstruktion bedeutet Lernen durch Zusammenarbeit. Pädagogische Fachkräfte und Kinder treten gemeinsam in einen konstruktiven Dialog und erarbeiten sich hierdurch neues Wissen. Der Prozess des Erarbeitens ist somit wichtiger als das Ergebnis an sich.

Bei uns findet Ko-Konstruktion vor allem in der Freispielzeit statt. Impulse von Kindern werden aufgegriffen, diskutiert und weiterentwickelt. Dadurch können Projekte entstehen.

In Konfliktsituationen unter Kindern sehen wir uns nicht als Richter, sondern begleiten die Kinder auf dem Weg zur Lösung.

Wenn Kinder gleichen Alters untereinander agieren, zusammen ihre Erfahrungen mit sich selbst und der Welt verarbeiten, ihre daraus gewonnenen, konstruierten Erkenntnisse den anderen Kindern mitteilen und aus den Rückmeldungen wiederum Erkenntnisse ziehen, spricht der Diplom-Soziologe Laewen von Ko-Konstruktion unter Kindern.

#### **Durch die Ko-Konstruktion lernen Kinder, dass**

- die Welt auf viele Arten erklärt werden kann;
- Bedeutungen miteinander geteilt und untereinander aushandelt werden;
- ein Problem oder Phänomen auf viele Weisen gelöst werden kann;
- Ideen verwandelt und ausgeweitet werden können;
- Ideen ausgetauscht werden können

- ihr Verständnis bereichert und vertieft werden kann;
- die gemeinsame Erforschung von Bedeutungen mit Erwachsenen oder anderen Kindern aufregend und bereichernd ist.

### 1.4.3. Freispiel

Im Freispiel erlebt ihr Kind einen selbst zu bestimmenden Freiraum. Es kann eigenständig entscheiden mit wem, womit und wie lange es spielen möchte. Durch Beobachten, Nachahmen und das gemeinsame Spielen miteinander werden Lernprozesse angestoßen. Unsere Aufgabe während der Freispielzeit besteht darin Ihr Kind zu unterstützen und zu begleiten. Durch das aufmerksame Beobachten ihres Kindes erhalten wir wichtige Informationen für unsere Arbeit.

### 1.4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparent

Eine individuelle Förderung der Kinder setzt eine umfassende Beobachtung des kindlichen Verhaltens voraus. Beobachtungen Ihrer Kinder finden überall im Alltag statt, zum Beispiel im Morgenkreis, in Spielsituationen im Freispiel oder bei einem gezielten Angebot.

Entwicklung jedes Kindes wird bei uns durch geeignete, gesetzlich vorgeschriebene Beobachtungsbögen dokumentiert:

- Seldak
- Sismik
- Perik
- Spontane Kurzzeitbeobachtungen
- Selbst erstellte Beobachtungs- und Reflexionsbögen der Tagesstätte

Mit Hilfe dieser Entwicklungsdokumentation erfahren wir mehr über den Entwicklungsstand jedes Kindes, Stärken und

Schwächen, das Sozialverhalten usw. des Kindes. Durch regelmäßigen Austausch im Team werden Beobachtungen vervollständigt und ausgewertet. Anschließend werden Maßnahmen zur weiteren Lern- und Entwicklungsbegleitung festgelegt, die Entwicklungsfortschritte dokumentiert, um daraus Folgerungen für die weitere pädagogische Arbeit zu ziehen. Einmal im Jahr findet ein Elterngespräch, das sogenannte Entwicklungsgespräch statt. Natürlich können Eltern uns jederzeit ansprechen, um einen Termin für ein weiteres Gespräch auszumachen.

## 2. Übergänge gestalten

### 2.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

#### Kindergarten

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit und bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Es bekommt die Zeit für die Eingewöhnung, die es braucht. Deshalb verläuft jede Eingewöhnung anders und wir entscheiden zusammen mit den Eltern, wie wir verfahren.

Damit das Kind den Übergang von der Familie bzw. von der Krippe möglichst positiv erleben kann, sollte sich ein Elternteil die Zeit nehmen, um einen sanften Start für das Kind zu ermöglichen. Der Elternteil und ein Betreuer begleiten das Kind an seinem ersten Tag auf seiner „Entdeckungstour“ durch das Gruppenzimmer und den Kindergarten. Gemeinsam werden flexibel auf das Kind abgestimmte Spielsituationen geschaffen und Regeln und Rituale dem Kind vermittelt. Am ersten Tag verbleiben die Eltern für ca. zwei Stunden mit in der Gruppe ihres Kindes. Je nach Kind und wenn sich genug Vertrauen zu einer Bezugsperson aufgebaut hat, wird der erste

Trennungsversuch gestartet und die Betreuungszeit, wenn möglich, langsam gesteigert. Die Eingewöhnungszeit ist für jedes Kind individuell und kann von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen betragen. Die Eingewöhnung gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind zu seinen Bezugspersonen aus dem Kindergarten eine tragfeste Beziehung aufgebaut hat.

### 2.2. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

#### **Der Übergang in die Schule**

Unsere Kinder besuchen in der Regel die Grundschule Polling. Alle Kinder kennen das Schulhaus, da es gegenüber unserer Kita zu finden ist. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang im Leben der Kinder, der mit Unsicherheit einhergehen kann. Ihre Kinder können auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit im Kindergarten zurückgreifen, so dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen. Zudem sind die Vorschulkinder circa einmal im Monat zu einer Unterrichtsstunde eingeladen (Bif-Stunde) und lernen Schritt für Schritt die Schule und die Lehrkräfte kennen. Das schafft Vertrauen und Sicherheit. Die Vorschulerziehung ist nicht nur ein zeitlich begrenzter Lernvorgang und findet für Ihr Kind nur im letzten Kindergartenjahr statt, sondern zieht sich durch die gesamte Kindergartenzeit hindurch. Bei Fragen zur Einschulung stehen wir den Eltern zur Verfügung und bieten unsere Hilfe an.

**„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, ein Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“**

*Maria Montessori*

### 3. Stärkung von Basiskompetenzen „Kinder stark machen“

#### **Personale Kompetenz - Persönlichkeitsentwicklung**

Die personale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Kind besitzt. In der Auseinandersetzung mit sich und seinem Können entsteht ein Reifungsprozess der personalen Kompetenz, welche sich in vier verschiedene Untergruppen aufgliedert:

#### **Selbstwahrnehmung:**

Wie sich ein Kind selbst einschätzt ist maßgeblich abhängig von seinem Selbstwertgefühl und seinem positiven Selbstkonzept. Dies bedeutet für uns, Ihr Kind dabei zu unterstützen, jenes positive Selbstvertrauen zu entwickeln. Konkret geschieht das durch Wertschätzung des Kindes und seiner Leistungen. Ihr Kind erfährt: „Ich werde gehört und gesehen und was ich tue, wird anerkannt.“ Wir stärken das Selbstwertgefühl des Kindes, durch Vertrauen und Zutrauen, genügend Freiraum und Halt und Geborgenheit. Diese Bestätigungen bewirken bei Ihrem Kind die Entfaltung einer guten Selbstwahrnehmung.

### **Motivationale Kompetenzen**

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was sie spielen wollen, mit wem und wie sie es ausgestalten wollen. Dabei kristallisieren sich individuelle Interessen heraus und das Kind erlebt Autonomie. Wir fördern die Eigenmotivation der Kinder, indem wir ihre kindliche Neugier wecken. Durch gesteigertes Heranführen an Aufgaben, die nur knapp über dem Kompetenzniveau des Kindes liegen, ermöglichen wir ihm sein Können zu erweitern. Bei der Mitgestaltung von Festen und Projekten können die Kinder Ideen einbringen, sowie Aufgaben übernehmen. Hierbei können sie selbstwirksam gemäß ihrem Leistungsniveau agieren. Daraus resultiert, dass die Kinder lernen ihr Können einzuschätzen und sie machen die Erfahrung, dass sie etwas selbst geleistet haben. Wir unterstützen sie, damit sie an Herausforderungen und Aufgaben wachsen.

### **Kognitive Kompetenzen**

Unter kognitiver Kompetenz versteht man die Fähigkeit des Kindes, Denkprozesse in Gang zu setzen, um sich dabei Wissen anzueignen. Wir geben den Kindern Anregung und Förderung der Sinne. Durch pädagogische Angebote und Spielmöglichkeiten trainiert das Kind seine Konzentration und Gedächtnisleitung. Dadurch werden Prozesse angekurbelt, das heißt die Kinder lernen beispielsweise Geräusche zu differenzieren, Farben zu unterscheiden, Mengen zu erfassen oder auch die verschiedenen Beschaffenheiten der Dinge zu erspüren. Um die komplexen Interessen der Kinder zu treffen, stehen bei uns täglich vielfältige Möglichkeiten offen.

Auch Lösungen für Probleme zu finden gehört zu den Fähigkeiten, die ein Kind sich aneignen sollte. Dabei ist es uns wichtig, dass Ihr Kind lernt, das Fehler machen zur Lösungsstrategie dazugehören, sowie das verschiedenen Ansätze zu einem Ergebnis führen können. Die Entfaltung der Denkfähigkeit ist ein weiterer kognitiver Prozess. Ihr Kind lernt über Themen nachzudenken, Wissen aufzunehmen und es weiterzugeben. Das abspeichern und merken von Abläufen, Geschichten, Liedern, .... ist ein wichtiger Aspekt der kognitiven Kompetenz, welche bei uns vor allem beim Morgenkreis besonders gefördert wird. Nicht nur beim Malen und Kleben wird die Fantasie und Kreativität Ihres Kindes angeregt, sondern auch durch erfinden von eigenen Geschichten, Reimen oder Melodien.

### **Physische Kompetenzen**

Das Wohlbefinden im eigenen Körper erspürt das Kind von allein, nur was es dazu braucht, muss es meist noch erfahren. Nicht nur die aktive Auseinandersetzung mit gesunder Ernährung, sondern auch die Regulierung von körperlicher Anstrengung zu erlernen sind dabei wichtige Eckpunkte bei dieser Kompetenz. Durch Wechsel von ruhigen und aktiven Phasen im Tagesablauf versuchen wir ihrem Kind dafür ein Gefühl zu vermitteln. Weiterhin erhält das Kind die Gelegenheit seine fein- und grobmotorischen Kompetenzen auszutesten und weiterzuentwickeln, sei es bei Kreisspielen, Bewegungseinheiten, im Garten oder bei Erkundungen in der Natur.



### Soziale Kompetenzen

Die Grundbasis um soziale Fähigkeiten zu erwerben ist die gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen den Erziehern und Ihrem Kind. Nach der Eingewöhnungszeit wird sich das Kind mehr und mehr in das Gruppengefüge integrieren. Es entsteht bei dem Kind ein Wir-Gefühl, wobei das Kind seine Individualität nicht verlieren soll.

Die Kommunikationsfähigkeit ist eine wichtige Kompetenz für das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Die Kinder lernen bei uns auch Fähigkeiten zu entwickeln, sich in andere hineinzusetzen und mit anderen kooperativ zusammenzuarbeiten. Durch angemessene Kommunikationsfähigkeit fällt es den Kindern leichter Auseinandersetzungen zu lösen.

Dies fördern wir bei uns durch:

- einen offenen und wertschätzenden Umgang untereinander
- Rollenspiele → sich in andere hineinversetzen
- Lernen andere ausreden zu lassen und zuhören
- gemeinsames Planen von Aktivitäten (Feiern, Fasching,...)

### Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Durch das Grundbedürfnis der sozialen Zugehörigkeit übernehmen Kinder die Werte der Bezugsgruppe. Wir Fachkräfte leben den Kindern christliche und ethische Werte vor und sprechen mit den Kindern darüber, wie wichtig diese für das Miteinander in einer Gemeinschaft sind. Wir unterstützen sie dabei durch passende Geschichten und Bücher und ermuntern sie, frei ihre Gedanken dazu zu äußern. So lernen die Kinder Unvoreingenommenheit, Sensibilität

und Achtung vor Andersartigkeit und Solidarität.

Dies geschieht bei uns durch:

- Kennenlernen der eigenen und anderer Kulturen
- Feiern von Festen des Jahreskreises
- Zusammenhalt der Gruppe fördern → sich für andere einsetzen

Werte, die für uns wichtig sind und die wir in unserem Haus leben:



### Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten verantwortlich sind und wie sie sich für andere einsetzen können. Auch eine Verantwortung für die Umwelt und die Natur wird den Kindern von uns vorgelebt.

#### Beispiele aus der Praxis :

#### Wiederverwendung Laterne,....

Die Kinder werden so sensibel für alle Lebewesen und deren Grundlage.

Dies fördern wir durch:

- Selbstständigkeit der Kinder
- Eigenverantwortung durch kleine Aufgaben/Dienste
- Selbstbestimmtes Spielen im Freispiel

### **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Partizipation)**

Die Kinder erwerben in unserem Haus ein Grundverständnis darüber, dass man Aufgaben gemeinsam lösen kann. Altersentsprechend lernen sie für ihr Verhalten verantwortlich zu sein. Die Kinder beziehen und vertreten ihre eigene Position und auch andere Meinungen werden akzeptiert um Kompromisse zu schließen. Zudem lernen die Kinder gemeinsam auf Abstimmungs- und Gesprächsregeln zu achten.

Wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und nehmen ihre Ideen mit auf.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

### **Physische Kompetenzen - Resilienz**

Resilienz ist eine Grundlage für die positive, seelische und physische Entwicklung eines Menschen. Sie befähigt Menschen, schwere Lebenssituationen zu meistern und sich Herausforderungen mit einer optimistischen Grundhaltung zu stellen. Aus einer stabilen Resilienz resultieren selbstbestimmte Aktivitäten, ein offener Umgang mit Gefühlen und eine gute Problemlösefähigkeit. Wir Erzieher fungieren als Vorbild und helfen ihrem Kind für Aufgaben und Probleme Strategien und Antworten zu entwickeln.

Wir stärken die Persönlichkeit ihres Kindes, indem wir es ermutigen, eine eigene Meinung zu entwickeln, sich einzubringen und dadurch selbstbewusster zu werden. Wir unterstützen diese Kompetenz zudem durch den Einsatz von Geschichten, Bilderbüchern, Gesprächen und Rollenspielen.

## 4. Kooperation und Vernetzung- Bildungspartner unserer Einrichtung

### 4.1. Erziehungspartnerschaft

#### **Elternarbeit**

Eltern und pädagogische Mitarbeiter sind gemeinsam für den Bildungs- und Entwicklungsweg ihres Kindes verantwortlich.

Eine positive Zusammenarbeit und eine offene Atmosphäre sind die Grundlage für ein gelingendes Miteinander.

Es ist uns ein großes Anliegen eine positive, wertschätzende und transparente Beziehung zu unseren Eltern zu entwickeln und sie gemeinsam aktiv zu gestalten. Dabei sind uns das offene Gespräch mit Ihnen und Ihre Meinung sehr wichtig. Gerne nehmen wir Anregungen und Ideen von Ihnen an.

#### **Ziele der Elternarbeit:**

- Vertrauen
- Ehrlichkeit
- Offenheit
- Interesse an einem gemeinsamen Miteinander bei der Erziehung ihres Kindes
- Elternmithilfe/ -unterstützung

## 4.2. Formen der Elternarbeit:

### **Elternabend:**

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet ein Kennenlern- und Informationselternabend statt. Gruppeninterne, als auch übergreifende Elternabende finden je nach aktuellen Themen, Anregungen und Wünschen ihrerseits statt. Diese werden vom Kindergarten team oder Elternbeirat organisiert und von externen Referenten gestaltet.

### **Informationsmaterial:**

In unserem Kindergarten ABC erhalten Sie die wichtigsten Informationen über den Alltag in unserem Kindergarten. Unser Leitbild, sowie alles Informative können Sie unserer Konzeption entnehmen.

### **Elternfragebogen:**

Einmal im Jahr erhalten Sie eine anonyme Elternbefragung. Die Fragebögen werden vom Kitateam ausgewertet und bearbeitet.

### **Wochenpläne:**

Durch die tägliche Dokumentation der pädagogischen Angebote und Ereignisse wird die pädagogische Arbeit für Eltern transparenter. Auf dem aufgehängten Wochenplan werden auch wichtige Informationen vermerkt.

### **Elternbriefe:**

Regelmäßig erhalten Eltern Informationsbriefe bzw. E-Mails über anstehende Termine und aktuelle Themen in der Kindertagesstätte.

### **Tür- und Angelgespräche:**

Während der Bring- und Abholzeit haben die Eltern Gelegenheit, kurze aktuelle Anliegen mitzuteilen.

### **Elterngespräche:**

Gespräche zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern finden von Anfang an statt. Es werden Aufnahmegespräche und Eingewöhnungsgespräche angeboten. Einmal im Jahr finden die Entwicklungsgespräche statt. Bei offenen Fragen oder besonderen Anliegen können zusätzliche Gesprächstermine vereinbart werden.

### **Hospitationen:**

Sie haben die Möglichkeit, in Absprache mit den pädagogischen Mitarbeitern, in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren und so einen Vormittag mitzuerleben.

### **Elternkaffee:**

Das Elternkaffee wird vom Elternbeirat organisiert. Hier haben Sie die Möglichkeit sich mit anderen Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern auszutauschen.

### **Feste und Feiern:**

Durch das Feiern von verschiedenen Festen im Jahreskreis intensivieren wir die Zusammenarbeit mit den Familien und ermöglichen weitere Einblicke in unsere Arbeit.

### **Elternbeirat:**

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet die Wahl eines neuen Elternbeirates statt. Wir achten darauf, dass aus allen Gruppen Eltern vertreten sind. Sie sind uns eine wichtige Hilfe als beratendes Gremium und Bindeglied zwischen Elternschaft, Personal und Träger der Einrichtung.

### **Beschwerdemanagement:**

Siehe Gesamtkonzeption Punkt 9

## 5. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Um ganzheitliche Bildung zu fördern, schaffen wir für die Kinder Lerngelegenheiten in verschiedenen Alltagssituationen. Das gemeinsame Spiel und die regelmäßigen Abläufe im Alltag sind wichtige Bildungsgelegenheiten.

Zudem gestalten wir mit den Kindern:

- gezielte Angebote
- Projekte – Themen von den Kindern selbst gewählt
- Projekte für Vorschulkinder
- Ausflüge in öffentliche Einrichtungen z.B. kennenlernen von verschiedenen Berufen

Ein pädagogisches Angebot ist eine zielorientierte Beschäftigung, die in der Gesamt- oder in der Kleingruppe (altershomogen / heterogen) durchgeführt wird. Die Angebote finden vorwiegend in der Einrichtung, aber auch, je nach Thema, in der Natur oder der näheren Umgebung statt. Sie richten sich nach den Jahreszeiten, den Festen des Jahreskreislaufes und den aktuellen Interessen der Kinder. Die einzelnen Beschäftigungen bauen aufeinander auf und werden über einen längeren Zeitraum als Projekt gestaltet.

Bildungsprozesse finden auch in wiederkehrenden lebenspraktischen Situationen statt, z.B.:

- selbstständiges An- und Ausziehen
- Erlernen der Tischkultur beim täglichen Essen (Was benötige ich alles? Kann man Suppe auch mit der Gabel essen?).

„Highlights“ unserer pädagogischen Arbeit sind die gemeinsamen Feste mit Kindern oder auch mit den ganzen Familien. (St. Martin, Sommerfest...).

## 6. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 6.1 Wertorientierung und Religiosität

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Die Auseinandersetzung mit „Richtig“ oder „Falsch“ ist für Kinder schon früh bedeutsam.

Die Vermittlung von moralischen und christlichen Werten ist in unserer pädagogischen Arbeit ein wichtiger Bestandteil. Wir legen Wert auf folgende wesentliche Grundhaltungen:

- Sensibilität
- Solidarität und Achtung vor Andersartigkeit
- Ehrlichkeit
- Toleranz und Akzeptanz
- Empathie und Höflichkeit

Wir achten auf einen höflichen Umgangston („Bitte“ und „Danke“/ „Guten Morgen“...), besprechen und üben von Gruppenregeln, Tischmanieren und den respektvollen Umgang mit Kindern/ Erwachsenen.

Die christlichen Werte sind Bestandteil unserer Feste im Jahreskreis. Zu den Themen gehören auch gemeinsame Lieder, Spiele sowie Geschichten und Bilderbücher.

## 6.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in der Gemeinschaft zu integrieren. Dazu gehört es, eigene Bedürfnisse und Wünsche zum Ausdruck zu bringen und selbstbewusst zu vertreten, diese aber auch zurück stellen zu können.

Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es Ihrem Kind, eigene Gefühle wahrzunehmen, sie zu benennen und darüber zu sprechen. Bei Konflikten in der Gruppe stehen wir den Kindern zur Seite und helfen ihnen, eigenständige und angemessene Lösungsstrategien zu finden. Damit werden auch Frustrationstoleranz und Resilienz gestärkt.

**„Erfahrungen sind wie  
Samenkörner,  
aus denen die Klugheit  
emporwächst.“**  
Konrad Adenauer

## 6.3. Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg. Die Sprache ist das wichtigste Mittel, um in sozialen Kontakt zu treten. Durch vielfältige Angebote fördern wir die Sprechfreude Ihres Kindes.

Dazu gehören:

- Geschichten, Bilderbücher
- Fingerspiele, Gedichte
- Freies Erzählen
- Lieder
- Rollenspiele

Wir fördern das Interesse an Büchern, Geschichten und dem Lesen.

Gerade im Morgenkreis gibt es zahlreiche Sprechanlässe, in denen

die Kinder von eigenen Erlebnissen berichten und auf die Erzählungen der anderen eingehen können. Fragen zu aktuellen Themen/ aktuellen Interessen werden besprochen und wiederholt. Das Textverständnis und das Nacherzählen des Gehörten sind bedeutende Aspekte der Sprachentwicklung.

**„Die Grenzen meiner Sprache  
bedeuten die Grenzen meiner Welt“**  
Ludwig Wittgenstein

## 6.4. Digitale Medien Medienbildung und Erziehung

Auch im Kindergarten kommen die Kinder mit verschiedensten Medien in Kontakt. Es werden auditive (Radio, CD-Spieler) und visuelle (Fotos, Bücher) Medien genutzt. Für die sprachliche und musikalische Bildung und Erziehung spielen sie eine zentrale Rolle.

## 6.5. Mathematik und Naturwissenschaft

### **Fragende und forschende Kinder**

Kinder begegnen der Mathematik im Kindergarten offen und unbefangen. Sie haben ein natürliches Interesse an Formen und Zahlen, am Vergleichen und Ordnen. Der kreative Umgang mit mathematischen Grundbegriffen macht den Kindern Spaß und bietet viele Erfolgserlebnisse. Sie werden auf spielerische Art und Weise an die Mathematik herangeführt. Durch Tisch- und Würfelspiele, Reime und Abzählverse, tägliches Besprechen des Kalenders, Fingerspiele etc., Naturwissenschaftliche Themen erarbeiten wir z.B. durch experimentieren mit den Elementen und das Beobachten von Wetter und Jahreszeiten.

## 7. Motorische Förderung Starke Kinder

### 7.1. Gesundheit, Bewegung und Ernährung

Der natürlichen Bewegungsfreude kommen wir mit zahlreichen Angeboten in der Gruppe entgegen (Spiele, Bewegungsgeschichten). Wir gehen täglich in den Garten und machen Spaziergänge in die Umgebung. Zahlreiche Bewegungserfahrungen stärken Wahrnehmungsfähigkeit, Gleichgewichtssinn und koordinative Kompetenzen.

Im Bereich der Gesundheit und Ernährung besprechen wir mit den Kindern, welche Lebensmittel gesund und welche weniger gut für den Körper sind. Es wird frisches Obst und Gemüse angeboten. Beim Kochen und Backen erlernen sie den richtigen Umgang mit Lebensmitteln.

### 7.2. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Alters- und entwicklungsgerechte Materialien regen die Kinder an, mit allen Sinnen wahrzunehmen; so unterstützen wir die kindliche Phantasie und die Freunde am kreativen Tun.

Jede Gruppe hat einen Mal- bzw. Basteltisch als festes Element. Die Kinder beschäftigen sich während des Freispiels, aber auch bei gezielten Angeboten mit den verschiedenartigsten Materialien, die ihnen frei zur Verfügung stehen.

Ebenso können sich die Kinder aus dem Verkleidungsfundus passende Requisiten und Verkleidungsstücke aussuchen und eigene Rollenspiele gestalten.

Tönen und Klängen zu lauschen und diese selbst zu erzeugen, bereitet Kindern große Freude.

Musikalische Bildung spricht die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit, insbesondere auch emotional an. Singen, Musizieren und Tanzen fördern Sprachentwicklung, Rhythmusgefühl und Körperbewusstsein.

Täglich singen wir im Morgenkreis Lieder zu aktuellen Themen, die durch Musikinstrumente oder Bewegung begleitet werden können.

Einmal in der Woche gibt es für die Vorschulkinder das Angebot der rhythmisch-musikalischen Früherziehung.

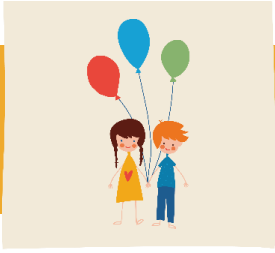
## 8. Ressourcenschonung, Umweltbewusstsein

Wir wünschen uns, dass die Kinder die Natur achten und schätzen lernen. Um ihr Umweltbewusstsein zu fördern vermitteln wir Sachkenntnisse über die Natur/Umwelt und arbeiten an gemeinsamen Projekten (z.B. Mülltrennung, Verhalten in der Natur, Energie – und Wasserverbrauch). Die Kinder lernen, dass jeder Verantwortung für die Natur/Umwelt übernehmen muss, um sie erhalten zu können.

Auch das Thema Ressourcenschonung ist uns sehr wichtig. Den wertschätzenden Umgang mit Materialien lernt das Kind z.B. durch die Wiederverwendung von

- Martinslaternen
- Nikolaussäckchen
- Osterkörbchen

Zu Beginn der Kindergartenzeit bastelt jedes Kind für das jeweilige Fest. Die so entstandenen Werkstücke begleiten das Kind durch seine gesamte Kindergartenzeit.



## 9. Quellen

- Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Sozialgesetzbuch SGB VIII

## 10. Impressum

Kindertagesstätte der Gemeinde Polling

Kindergarten der Gemeinde Polling

Kirchplatz 11a

82398 Polling

0881/40767

[gemeindekindergarten@polling.de](mailto:gemeindekindergarten@polling.de)

Die Konzeption wurde von den Mitarbeitern des Kindergartens erstellt.

Gestaltung: Radler Julia, Blind Jinja

Stand März 2023